№ 4516. Mittwoch, 30. October. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Abonnements-Einladung.

Das Abonnement auf die „Danziger Zeitung“ pro November und Dezember beträgt für Auswärtige 1 Thlr. 7½ Sgr., für Hiesige 1 Thlr. Auswärtige können, um Porto zu ersparen, den Abonnementsbetrag durch Posteinzahlung mit dem Vermerk auf der Postanweisung: „1. Novbr.“ an uns einsenden.

Expedition der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Fürsten von Rumänien Hoheit das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Den bisherigen Staats-Anwalt R. J. C. Siber zu Frankfurt a. M. zum Regierungs-Rath zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Secretär Neugebauer in Ratibor den Character als Kanzleirath zu verleihen.

Bei der am 29. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 136. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Rthlr. auf No. 71,947. 1 Gewinn von 5000 Rthlr. auf No. 34,700. 7 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf No. 8051 13,880 30,453 34,824 75,305 76,109 und 91,656.

46 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 1545 2938 4012 5790 12,428 14,276 18,715 19,501 22,024 22,838 23,065 23,965 24,301 25,496 27,968 29,468 31,055 31,627 35,327 35,373 38,185 40,999 41,246 42,974 50,559 50,612 50,904 58,329 62,410 64,160 65,445 68,382 69,849 72,544 72,989 76,532 77,909 79,540 80,351 83,813 84,839 86,750 86,617 89,753 90,633 und 93,284.

53 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 211 2781 3672 4213 4406 5215 7123 10,952 12,137 13,048 14,636 18,402 18,480 21,427 22,447 26,049 31,074 32,703 35,429 36,722 38,059 40,046 40,200 41,149 43,332 44,378 46,457 47,397 47,599 48,143 50,935 51,579 56,550 60,381 62,629 62,731 63,140 66,224 67,784 68,258 69,998 74,600 75,023 81,743 82,176 82,964 83,328 83,367 83,658 85,469 87,398 89,297 und 94,759.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1819 3551 5269 5602 6813 7708 9409 9687 9945 10,210 15,272 20,987 21,891 22,990 23,890 28,689 29,768 30,388 30,487 32,034 34,030 37,304 38,316 40,262 41,077 41,334 46,292 48,147 48,899 49,568 49,940 50,217 50,336 50,713 53,012 53,523 53,768 54,816 54,825 55,144 55,270 55,596 58,200 60,466 62,147 64,284 66,864 67,225 67,338 68,125 68,475 71,765 72,408 74,171 74,191 74,479 76,001 76,734 76,995 78,030 79,090 79,850 81,360 82,947 83,173 83,246 86,285 86,984 90,667 91,461 und 93,858.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Florenz, 29. Oct. Abends. Die französische Flotte ist vor Civitavecchia eingetroffen. Die italienischen Truppen haben Ordre erhalten, in den Kirchenstaat einzurücken. General Biccott wird an Garibaldi die bestimmte Aufforderung stellen, die Waffen niederzulegen. Die Altersklasse von 1841 ist zum 7. November c. einberufen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Florenz, 28. Oct. Nach den letzten Berichten über Garibaldi, welche bis Sonntag reichen, war derselbe von Monterotondo weiter marschirt und hatte in den Hügeln von Fornovo Stellung genommen. Weitere Nachrichten liegen nicht vor; man sieht denselben mit Besorgniß entgegen. — Der „Corriere italiano“ meldet, daß in Terni etwa 300 päpstliche Gefangene eingetroffen waren, welche von den italienischen Behörden sofort in Freiheit gesetzt wurden. — General Lamarmora ist in vertraulicher Mission nach Paris gereist. Der ehemalige Ministerpräsident Rattazzi hat sich nach Venedig begeben. — Es sind Petitionen in Umlauf, welche die Regierung ersuchen, das Parlament schleunigst zusammen zu berufen. Die „Nazione“ glaubt, daß das Ministerium um die Mitte nächsten Monats beide Kammern versammeln werde. Die Vervollständigung des Ministeriums schreitet fort; wie man versichert, hat der Deputirte Broglio das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts übernommen.

Paris, 29. Octbr. „Etendard“ enthält folgende Nachrichten: Aus Rom sind heute keine neuen Meldungen eingelaufen. Eine Depesche aus Rom vom 27. Oct., Nachmittags 3 Uhr, besagt, daß Garibaldi bis zu dieser Stunde vor den Thoren Roms noch nicht angelangt war; seit der Einnahme von Monterotondo könne jedoch Nichts mehr seinen Marsch nach Rom hindern. Die französische Flotte sollte Montag Morgen in Civita-Vecchia eintreffen. Monterotondo wurde am 26. Abends nach drei erfolglos gebliebenen Angriffen, bei welchen 327 päpstliche Soldaten 6000 Garibaldianern die Stirn boten, eingenommen. — „Patrie“ meldet: Der Kampf um Monterotondo hatte die Kräfte der Garibaldianer derart geschwächt, daß dieselben nicht daran denken konnten, den folgenden Tag auf Rom zu marschiren. Man hat seit gestern Morgens keine Nachrichten aus Rom. Um 3 Uhr Nachmittags wußte man heute noch nicht, ob das französische Geschwader in Civita-Vecchia eingetroffen war. Man glaubt, widriges Wetter werde die Fahrt aufgehalten haben. Gleichwohl ist es wahrscheinlich, daß die Flotte gestern, Montag Nachmittags 3 Uhr, eingetroffen sein wird. Ein Extradampfer wird sofort die Nachricht von der Ankunft nach Nizza bringen.

Paris, 29. Oct. Aus Toulon wird vom heutigen Tage gemeldet: In sämmtlichen maritimen Quartiers ist die permanente Aushebung der Marineconscription wieder in Kraft gesetzt. Grund der Maßregel ist die gegenwärtige Flottenbewegung. Truppen treffen beständig ein.

Paris, 29. Oct. Das Rundschreiben des Marquis Moustier vom 25. October d. J. lautet: Wir wollen uns nicht daran geben, die successiven Zwischenfälle aufzuzählen, welche die Krisis, die eben so bedrohlich für die Sicherheit des heiligen Stuhles als gefährlich für die wahren Interessen Italiens ist, hervorgerufen und zu ihren gegenwärtigen Consequenzen getrieben haben. Es genügt uns, dieselbe aus dem Gesichtspunkte unseres Rechtes und unserer Ehre ins Auge zu fassen, um die Pflichten festzustellen, welche sich daraus für uns ergeben. Zur Convention vom 15. Sept. 1864 hat die italienische Regierung aus freiem Antriebe den Anstoß und ihre Unterschrift gegeben. Dieselbe legte ihr die Verpflichtung auf, die Grenze der päpstlichen Staaten gegen jeden Angriff von Außen her wirksam zu schützen. Niemand kann heute darüber Zweifel hegen, daß diese Verpflichtung nicht erfüllt worden ist, und daß wir berechtigt sind, die Dinge auf den Zustand zurückzuführen, auf welchem sie sich vor der loyalen und vertrauensvollen Ausführung unserer Verpflichtungen, nämlich durch die Räumung Roms befanden. Sicherlich legt uns unsere Ehre die Pflicht auf, nicht zu verkennen, welche Hoffnungen die katholische Welt auf den Werth eines mit unserer Unterschrift versehenen Aktenstückes gegründet hat. Wir halten darauf, dieses auszusprechen, wollen jedoch in keiner Weise eine Occupation erneuern, deren Bedenklichkeit wir besser würdigen, als irgend Jemand. Wir sind von keinem feindlichen Gedanken gegen Italien beseelt. Wir bewahren treu das Andenken an alle die Bande, welche uns an Italien ketten. Wir sind überzeugt, daß der Geist der Ordnung und Gesetzlichkeit — die einzig mögliche Grundlage für sein Gedeihen und seine Größe — nicht zögern wird, sich voll zu bewahrheiten. Sobald das päpstliche Territorium von Feinden befreit und die Sicherheit wiederhergestellt ist, werden wir unsere Aufgabe als erfüllt ansehen und uns wieder zurückziehen. Doch in diesem Augenblick sind wir zunächst genöthigt, die Aufmerksamkeit der Mächte auf die Lage zu lenken, in welcher sich die gegenseitigen Beziehungen Italiens und des Kirchenstaats befinden. Die Mächte, welche nicht minder wie wir dabei interessirt sind, daß die Principien der Ordnung und Stabilität zur Geltung gelangen, werden, wir zweifeln nicht daran, an jene Fragen mit dem aufrichtigen Wunsche dieselben zu lösen herantreten, Fragen, an welche sich für eine so große Anzahl ihrer Unterthanen moralische und religiöse Interessen der erhabensten Art knüpfen. Dieses sind, mein Herr, die Erwägungen, auf welche Gewicht zu legen Sie bemüht sein wollen, und die, wie ich vertraue, die Regierung, bei welcher Sie beglaubigt sind, würdigen wird. Genehmigen Sie .... Gez. Moustier.

Paris, 29. Oct. Der heutige „Moniteur“ meldet: Bei dem gestern Abend zu Ehren des Kaisers von Oesterreich stattgefundenen Bankett im „Hôtel de ville“ brachte der Kaiser Napoleon folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers von Oesterreich und der Kaiserin Elisabeth, deren Abwesenheit wir lebhaft bedauern. Ich bitte Ew. Majestät, diesen Trinkspruch als den Ausdruck unserer großen Sympathien für Ihre Person, Ihre Familie und Ihr Land genehmigen zu wollen.“ Diese Rede wurde allseitig mit den wärmsten Beifallsbezeugungen aufgenommen; die Musik stimmte wiederholt die österreichische Nationalhymne an. Der Kaiser von Oesterreich antwortete: „Sire, ich bin durch den Trinkspruch, den Ew. Majestät auf mich ausgebracht, auf das Angenehmste berührt. Als ich vor wenigen Tagen in Nancy die Grabstätte meiner Vorfahren besuchte, habe ich einen Wunsch nicht unterdrücken können: Könnten wir nicht, habe ich mir gesagt, alle Mißhelligkeiten, welche zwei Länder, die berufen sind, auf dem Wege des Fortschrittes und der Civilisation miteinander zu gehen, bisher getrennt haben, in diese Gruft, die der Bewachung einer so hochherzigen Nation anvertraut ist, für immer versenken! (Allgemeiner Beifall.) Sollten wir durch unsere Vereinigung nicht ein neues Pfand für die Erhaltung dieses Friedens, ohne welchen ein Gedeihen der Nationen nicht möglich ist, bieten können. (Bravo! Es lebe der Kaiser!) Ich danke der Stadt Paris für die Aufnahme, welche sie mir bereitet hat, denn in unseren Tagen haben Freundschaft und gutes Vernehmen zwischen den Souverainen einen doppelten Werth, da sie sich auf die Sympathien und den innern Trieb der Völker stützen. Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, des kaiserlichen Prinzen, Frankreichs und der Stadt Paris.“ — Anhaltender Beifall begleitete diese Worte.

Die französischen Kammern sind zum 18. November einberufen worden.

München, 29. Oct. Es gilt nunmehr als zweifellos, daß die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Berlin erfolglos geblieben ist. Morgen Nachmittags 3 Uhr findet eine Sitzung der Abgeordnetenkammer, darauf voraussichtlich auch eine Sitzung der Reichsrathskammer statt. Andernfalls soll letztere spätestens am Donnerstag anberaumt werden.

Die Fractionen der Abgeordnetenkammer haben, dem Vernehmen nach, beschlossen, auf unbedingte Annahme des Zollvereines zu bestehen. — Sämmtliche größere Städte des Allgau's entsenden Deputationen, die für Annahme des Zollvereinsvertrages wirken sollen, hierher.

München, 29. Oct. Eine gestern Abend abgehaltene Urwählerversammlung, die von mehr als 1000 Personen aller Parteien besucht war, hat mit Acclamation Resolutionen gegen die Verwerfung des neuen Zollvertrages angenommen. — Morgen findet wahrscheinlich Sitzung beider Kammern statt.

München, 29. Oct. Die „Süddeutsche Presse“ meldet: Aus Berlin sind an verschiedene Kammermitglieder Telegramme eingegangen, welche bestätigen, daß die preußische Regierung es abgelehnt habe, auf die von der bayerischen Reichsrathskammer bei der Annahme des Zollvereins gestellte Bedingung einzugehen. Preußen habe sich hierbei auf die Rücksicht, die es gegen seine Bundesgenossen zu nehmen habe, und den bereits erfolgten Schluß des Reichstages bezogen.

Stuttgart, 29. Oct. Der Antrag der bürgerlichen Collegien auf Genehmigung des Zollvertrages und des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen findet allseitigen Beifall. Es sind zur Erklärung von Zustimmungen Listen ausgelegt, welche sich mit Unterschriften bedecken, und heute der Abgeordnetenkammer vorgelegt werden sollen.

Stuttgart, 29. Oct. Die hier circulirenden Listen, in welchen die Unterzeichner sich mit den bürgerlichen Collegien für Genehmigung des Zollvereinsvertrages und des Schutz- und Trutzbündnisses aussprechen, sind bis jetzt mit 3300 Unterschriften bedeckt worden. — Heute Vormittag wurden in der Abgeordnetenkammer die Verhandlungen über die mit Preußen im August v. J. abgeschlossenen Schutz- und Trutzbündnisse eröffnet. Der Berichterstatter der Majorität des staatsrechtlichen Ausschusses, Abgeordneter Probst, brachte Namens der Majorität den Antrag ein, die Kammer möge die Berathung der Verträge so lange aussetzen, bis die Entschließungen der bayerischen Kammer der Reichsräthe definitiv entschieden seien. In der Abstimmung wurde dieser Antrag mit 49 gegen 37 Stimmen abgelehnt und somit Fortsetzung der Berathung beschlossen.

Wien, 29. Oct. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den österreichisch-preußischen Vertrag, betreffend die Herstellung von Eisenbahnverbindungen zwischen Landshut und Schwadowitz einerseits und zwischen Wildenschwert und Glatz andererseits. Ferner wird in dem amtlichen Blatte ein königliches Dekret an den stellvertretenden Ban von Kroatien veröffentlicht, durch welches als provisorische Gesetze die von der letzten Vertretung Kroatiens unterbreiteten Vorlagen sanktionirt werden, mit Ausnahme einiger weniger Bestimmungen, welche mit wohlerworbenen historischen und verfassungsmäßigen Ansprüchen und Berechtigungen Ungarns in offenem Widerspruche stehen. Weiter wird in dem Dekrete die ungesäumte Vornahme der Wahlen für den demnächst einzuberufenden Landtag angeordnet, welcher über die Vertretung Kroatiens in dem ungarischen Reichstage und in den Delegationen, sowie über die Beendigung der Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn berathen soll.

Wien, 29. Oct. In der heutigen Sitzung des Unterhauses entwickelte der Justizminister die leitenden Gesichtspunkte für die eingebrachte neue Strafprozeßordnung, deren Grundlagen auf Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens und auf Einführung der Schwurgerichte beruhen. — Das Schulgesetz wurde in dritter Lesung angenommen. Auch die Polen stimmten dafür. Schließlich wurde auch die Novelle zum Strafgesetze und das Gesetz über die Freisprechung ab instantia in der Fassung des Herrenhauses in dritter Lesung angenommen.

Baden-Baden, 28. Oct. Die Großfürstin Helene von Rußland ist heute nach Stuttgart abgereist. Zum Abschiede waren am Bahnhofe die Königin von Preußen und der Großherzog und die Großherzogin von Baden anwesend. Die Prinzessin Wilhelm von Baden begleitete die Großfürstin bis Karlsruhe.

Frankfurt a. M., 29. Octbr. Heute Morgen hat sich die in Betreff der Theilungsangelegenheit des Staats- und Stadtvermögens erwählte Deputation nach Berlin begeben.

Frankfurt a. M., 29. Oct., Nachm. 1 Uhr. Fest, aber ruhig. Amerikaner 74⅞, Credit-Actien 165½, 1860er Loose 65⅞, Staatsbahn 222¼.

Wien, 29. Oct. Abendbörse. Anfangs fest, Schluß matt. Credit-Actien 176,30, Nordbahn 172,20, 1860er Loose 81,70, 1864er Loose 74,70, Staatsbahn 234,00, Galizier 207,50, Napoleonsd'or 9,96½.

Paris, 29. Oct., Mitt. 12¾ Uhr. Ziemlich fest. 3% Rente 67,87½, Italienische Rente 44,90, Staatsbahn 475,00, Lombarden 357,50.

Paris, 29. Oct., Nachm. 3 Uhr. Auf dem Boulevard lebloses Geschäft. 3% Rente 67,92½, Italiener 44,65. — Es lief das Gerücht, italienische Truppen hätten die römische Grenze überschritten. — Der Kaiser von Oesterreich besuchte heute Versailles.

Erweiterung der Verkehrsfreiheit.

Die Zollvereinsregierungen haben sich mit einer Herabsetzung des Weinzolls auf 2½ Rthlr. einverstanden erklärt. Preußen nimmt nun die unterbrochenen Verhandlungen mit Oesterreich wegen seines künftigen handelspolitischen Verhältnisses zum Zollverein, die durch die unerschütterliche Forderung dieser Herabsetzung Seitens Oesterreichs zum Stillstand kamen, wieder auf. Gleichzeitig sind mit Frankreich seinerseitige Zugeständnisse an den Zollverein zu vereinbaren. Denn die Weinzollherabsetzung von 4 auf 2½ Rthlr. würde auch diesem Lande nach dem mit ihm abgeschlossenen Handelsvertrage, wenn sie Oesterreich eingeräumt würde, ohne Weiteres zu Gute kommen. Weil sie aber für Frankreich von sehr bedeutendem Vortheil ist, so ist es ganz selbstverständlich, daß der Zollverein von ihm eine entsprechende Gegenleistung, eine Herabsetzung seiner Einfuhrzölle, die für die zollvereinsländische Industrie von Werth wären, beansprucht.

Daß die Entlassung Mecklenburgs aus dem Vertrag v. 9. Juni 1865 kein Aequivalent bietet, sondern nach unserer Meinung selbstverständlich ist, nachdem Mecklenburg in den Nordd. Bund getreten, haben wir schon einmal kurz ausgeführt. Sobald die Verträge zwischen dem Nordd. Bund und den süddeutschen Staaten über die Fortführung des Zollvereins gesetzlich zu Stande gekommen, wird diese Auffassung durch den § 32 des deutsch-franz. Handelsvertrags v. 2. Aug. 1862, wenigstens für den Zollverein, noch unterstützt, der besagt: „Der Vertrag findet auf jeden deutschen Staat Anwendung, welcher später dem Zollverein beitritt.“ Denn durch diese Verträge tritt Mecklenburg als Glied des Nordd. Bundes in den Zollverein. Aber selbst wenn der Zollverein der Aufhebung des franz.-mecklenburg. Handelsvertrags einen gewissen Werth beilegen wollte, so würde dieser noch lange nicht den Vortheil decken, welchen Frankreich aus der weitern Ermäßigung des Weinzolls im Zollverein zu erwarten hat. Seit dem Inkrafttreten des deutsch-franz. Handelsvertrags und des neuen Zollvereinstarifs, der den Weinzoll von 6, resp. 8 auf 4 Rthlr. herabsetzte, hat sich die Einfuhr franz.

Weine in den Zollverein gegen früher verdoppelt. Eine ähnliche Wirkung würde eine weitere Ermäßigung haben, was für den franz. Export und die Entwicklung der franz. Wohlstandsverhältnisse doch wahrlich viel höher anzuschlagen ist als der Werth der Einverleibung Mecklenburgs für den Zollverein, von dem aus Mecklenburg ohnehin schon sehr ausgedehnt versorgt wird und auch ferner werden würde, beträgt. Der Zollverein stellt also keine unbillige Forderung an Frankreich, wenn er für die weitere Weinzollermäßigung einige entsprechende Verbesserung im franz. Einfuhrzolltarif erwartet.

Schon von diesem, wir geben gern zu, sehr beschränkten Standpunkt des billigen Handels aus, müßten die nächsten Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Frankreich weitere internationale Verkehrserleichterungen schaffen. Wir glauben aber, daß sowohl das Präsidium des Zollvereins wie die französische Regierung an diese Verhandlungen mit etwas freierm und weitern Blick herangehen werden. Die Handels- und Verkehrsfreiheit unter den Staaten West- und Mittel-Europas ist seit Beginn dieses Jahrzehnts in voller Ueberzeugung von ihrer Nothwendigkeit und von ihrem unberechenbaren Nutzen für die europäische Gesammtwohlfahrt angebahnt worden. Man hatte begriffen, wie die völlig durchgeführte internationale Theilung der Arbeit uns dahin bringen muß, daß einerseits in allen Culturstaaten, die die Freiheit acceptiren, auf allen Märkten den Consumenten das den Umständen entsprechend billigste und beste Erzeugniß geboten werden würde, andererseits alle eigenthümlichen natürlichen Verhältnisse, die Arbeitskraft, das Capital &c., kurz alles schaffende Vermögen auf diesem großen Culturgebiet, im allgemeinen Wohlstandsinteresse zur höchsten Ergiebigkeit gelangen könnte, d. h. die Handels- und Verkehrsfreiheit würde diese ganze Culturwelt, die sie annimmt, wirklich auf die Cultur- und Wohlstandsstufe heben, zu welcher im Uebrigen die natürlichen Bedingungen vorhanden sind. Dieser große Gedanke, dem in wenigen Jahren, trotzdem man ihm erst Spielraum zu gewähren begonnen hat, die überraschendsten Erfolge das sprechendste Zeugniß gegeben haben, wird fortan alle weiteren Verhandlungen, welche den internationalen Verkehr betreffen, so hoffen wir wenigstens, beseelen. Wenn das aber der Fall ist, dann dürfen wir wohl annehmen, daß das Präsidium dem neu zu begründenden deutschen Zollparlament im künftigen Jahre eine ganze Reihe neuer internationaler Verkehrserleichterungen als willkommene Morgengabe entgegenbringen wird.

Europa, alle einzelnen Culturländer desselben, haben diese Erleichterungen überdies im Augenblick besonders nöthig. Der früher so ausgiebige amerikanische Markt ist namentlich durch die neuere Schutzzollpolitik und die hohe Consumbesteuerung in den Vereinigten Staaten für die europ. Industrie so beschränkt worden, daß die Folgen davon in allen Ländern Westeuropas, namentlich in England, Frankreich, der Schweitz, dem Zollverein &c. in ausgedehnten Productionsstockungen zu Tage treten. Dazu kommen die Folgen der jüngsten Erschütterungen. Die europäischen Regierungen müssen also Alles aufbieten, um diese Calamitäten so schnell wie möglich überwindbar zu machen. Dazu dienen weise ökonomische Verbesserungen. Die Erweiterung der Verkehrsfreiheit unter sich ist eins der besten Mittel, welches die Staaten Europas gemeinsam ergreifen können, weil sie sich gegenseitig alle die Märkte öffnen würden, auf denen ihr Gewerbfleiß sich unter einander mit dem besten Wohlstandserfolg für Producenten und Consumenten ergänzen könnte. Daß der Absatz unter einander durch solche Verkehrsbefreiungen die weiteste Ausdehnung gewinnt, zeigt doch die ungeheure Steigerung des Wechselverkehrs der europaischen Staaten, die die jüngsten erleichternden Verträge geschlossen haben, ganz sonnenklar. Dieser gesteigerte Wechselverkehr bedeutet aber, daß die Consumenten in allen diesen Ländern gegen früher billiger und besser befriedigt wurden und daß die Producenten in allen eigenthümlichen und wohl entwickelten Gewerben Natur, Capital, Arbeitskraft, Intelligenz &c. aufs Höchste in ihrem und dem allgemeinen Wohlstandsinteresse auszunutzen vermochten. Endlich bedeutet er, daß die Staaten die Märkte ihrer Industrie wechselseitig aufs Großartigste erweiterten, was die europäische Industrie im Augenblick nöthig hat, um für die verlorenen Märkte jenseits des Oceans schadlos gehalten zu werden.

Tritt noch weiter hinzu, daß wir jede Gelegenheit benutzen, um bisher noch ganz oder so gut wie ganz verschlossene Länder und Märkte für unsere Industrie zu gewinnen, ist unser Exporthandel und unsere Rhederei unermüdlich in der Aufsuchung und Anknüpfung neuer Absatzwege auf dem ganzen Erdenrund, dann ist die Prosperität des Gewerbfleißes unseres Volkes, soweit sie vom Absatze nach außen abhängt; guten Händen anvertraut. Dann wird ihm größere Sicherheit und stets wachsende Ergiebigkeit nicht fehlen. In allen Theilen des volkswirthschaftlichen Gesammtkörpers wird man die guten Rückwirkungen davon verspüren und wir werden solche Calamitäten wie die obenberührte, die leider solange immer vorkommen kann, als die internationale Verkehrsfreiheit nicht für immer durch einen allgemeinen völkerrechtlichen Act geheiligt ist, leichter überwinden. —

Berlin, 29. Oct. [Die Reise des kronprinzlichen Paares] nach England ist aufgegeben. Der Grund davon — schreibt der officiöse Correspondent der „Schles. Ztg." — ist in den interessanten Umständen zu suchen, in welchen sich die Kronprinzessin befindet. Ein Unwohlsein, welches dieselbe in Köln befallen hatte, brachte die Aerzte zu der Ansicht, daß es am besten sei, die Reise aufzugeben, um die hohe Frau nicht der Unannehmlichkeit einer Ueberfahrt bei vielleicht sehr widrigem Wetter auszusetzen. Das kronprinzliche Paar befindet sich augenblicklich in Kassel, von wo aus sich der Kronprinz zu einer Inspection seines Regiments nach Wesel begeben und dann mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückkehren wird.

— [In der Angelegenheit des Bundesschuldenwesens] hofft man um so mehr, daß weder eine Octroyirung einer Schuldenverwaltung auf Grund des letzten Paragraphen des Zehnmillionen-Gesetzes, noch eine Ausgabe verzinslicher Schatzscheine vorerst erfolgen werde, als die Marine bis 1868 preußisch bleibt und für die unmittelbare Ausführung des Gesetzes kein zwingender Grund vorliegt. (K. Z.)

* [Der Abg. Dr. Michaelis] ist, wie die „Post" mittheilt, aus der Fraction der National-Liberalen ausgetreten. Derselbe soll nach demselben Blatt sich für eine Verschmelzung der Freiconservativen und der National-Liberalen interessirt haben; eine solche fand jedoch in der national-liberalen-Fraction keinen Anklang.

— [Herrenhaus] Der heutige „Staats-Anz." enthält eine K. Verordnung, durch welche den Städten Frankfurt a. M., Cassel, Hannover, Altona und Flensburg das Recht beigelegt wird, je einen Vertreter zum Herrenhause zu präsentiren.

— [Der Reichstags-Abg. Franz Duncker] wurde am Sonnabend, gleich nach Schluß des Reichstages, zur Verbüßung einer gegen ihn rechtskräftig erkannten achttägigen Gefängnißstrafe verhaftet.' Hr. Duncker wandte sich jedoch im Gefängniß an den Polizei-Präsidenten, der denn auch von seinem Beurlaubungsrechte Gebrauch machte und Hrn. Duncker sofort wieder entließ. — So meldet das „N. Allg. Volksbl."

* [Ueber die preußische Politik] in der italienischen Frage schreibt ein Offiziöser: In der italienischen Frage hält Preußen an dem Gesichtspunkte fest, daß der Papst als Souverän das Recht hat, Hilfe zu suchen, wo er sie zu finden glaubt, und daß, so lange es sich bloß um die Besetzung des Kirchenstaates handelt, für Preußen kein Grund vorliegt, sich in diese Angelegenheit zu mischen. Preußen dürfte seine Politik von dem Gange der italienischen Frage erst dann berührt finden, wenn durch denselben die Existenz Italiens als eines Gliedes der europäischen Staatenfamilie bedroht werden sollte.

* [Aus Italien] waren heute neuere Nachrichten nicht angekommen. Garibaldi steht auf den Hügeln von Fornowo (linkes Ufer des Tiber), Nicotera ist in die südlichen Provinzen Velletri and Frosinone eingefallen.

— [Der Bundesrath] hat gestern seine Arbeiten beendet und sich auf vier Wochen vertagt, nach deren Verlauf er ohne besondere Berufung wieder zusammentritt, um noch mehrere wichtige Angelegenheiten zu erledigen.

Frankreich. Paris, 28. Oct. Italien verlangt, daß man seinen Truppen gestatte, die Provinzen zu besetzen, während die Franzosen Rom innehalten, was wahrscheinlich zugestanden wird. — Inzwischen ist in Toulon eine neue Division und eine Ersatzbrigade, welche die Zahl der Expeditionstruppen auf 22,000 Mann bringen, in der Abfahrt begriffen. Man versichert, daß Spanien, Portugal, Belgien, Bayern, Oesterreich bereit seien, die September-Convention als Mitgaranten zu unterzeichnen und auch die Sicherheit des Papstes mitzugarantiren.

— [Eisenbahnunfall.] Der heute Morgen aus Calais nach Paris abgegangene Expreßzug entgleiste bei der Station Gonesse. 12 Passagiere wurden schwer verwundet, 2 Beamte der Bahn blieben todt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.
Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 30. Octbr., 2 U. 24 M. Nachm. (Börsen-Privatverkehr.) Südbahn 94¼, Amerikaner 75¼, Italienische 5% Rente 44, Rheinische 115, Staatsbahn 27¾, Creditactien 71½, Loose 65¾.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung

* **Neustadt, Westpr.**, 30. Oct. (Tel. Dep.) Gewählt sind zu Wahlmännern die HH. Erpenstein, Wundicke, Poerschke, Hoffmann, Grolp, Otto, Gens, Geiger, Zylla, Pillath, Leschinski, Hoche, Thiel, sämmtlich Deutsche.

Elbing, 30. Oct. (Tel. Dep.) Es sind gewählt: 70 liberale, 36 conservative Wahlmänner. Im vorigen Jahre war das Verhältniß 62 Liberale gegen 44 Conservative. v. Forckenbeck und Phillips sind von derselben Abtheilung desselben Bezirks gewählt worden.

Marienburg (Stadt), 30. Oct. (Tel. Dep.) Gewählt sind 23 liberale und 9 conservative Wahlmänner.

Soldau (Reg.-Bez. Königsberg), 30. Oct. (Tel. Dep.) Sämmtliche Wahlmänner sind hier nach langem Kampfe aus der liberalen Partei gewählt worden. Die Wahl eines Wahlmannes wurde zu Gunsten der Liberalen durch das Loos entschieden.

Danzig, den 30. October.

* [**Wahlen.**] Das Resultat der heutigen Wahlen im Danziger Stadtkreise ist Folgendes: Es sind bekannt die Wahlen aus 54 Ur-Wahlbezirken; nur über die Wahl im 52. Wahlbezirk (Neuschottland &c) liegt noch kein Bericht vor. In den 54 Bezirken sind gewählt: **238** liberale und **62** conservative Wahlmänner. **2** Wahlen (1. Abthlg. im 20. Wahlbezirk) sind ausgefallen, weil kein stimmberechtigter Wähler erschien.

Die Zahl der Wahlmänner überhaupt beträgt: im Stadtkreise 305, Landkreis 253, Militairwahlmänner 18, in Summa also 576 Wahlmänner. Die absolute Majorität betrüge also wenn keine Wahlen ausgefallen wären **289**. Da der Stadtkreis (excl. dem 52. Bezirk, der 3 Wahlmänner wählt,) 238 liberale Wahlmänner gewählt hat, so sind aus dem Landkreise von den 253 Stimmen desselben wenigstens ca. **50** liberale Stimmen erforderlich, um liberale Wahlen zu sichern.

In dem Stadtkreise sind in den einzelnen Bezirken folgende Wahlmänner gewählt (wir bemerken hierbei, daß die mit * bezeichneten Wahlmänner nicht von den Liberalen aufgestellt sind):

Die Betheiligung bei den Wahlen war im Stadtkreise eine sehr geringe. Lediglich in Folge der geringen Betheiligung der Liberalen siegten die Conservativen in der 3. Abtheilung des 4. Bezirks Fleischergasse (wo nur 27 liberale Wähler erschienen) und des 38. Bezirks Langgarten (wo nur 16 liberale Wähler erschienen). Im 32. Bezirk, 3. Abtheilung, siegten die Conservativen dadurch, daß einige liberale Wähler die Candidaten nannten, die in der ersten Abtheilung aufgestellt waren und daß bei der darauf folgenden engeren Wahl die Liberalen fast sämmtlich das Local bereits verlassen hatten.

Aus 52 Bezirken liegen uns (allerdings etwas unvollständige) Nachrichten über die Betheiligung vor. Danach haben gewählt von 432 Stimmberechtigten der 1. Abtheilung 259 (davon ca 220 liberal), von 1460 Stimmberechtigten der 2. Abtheilung 638 (davon 491 liberal) und von 14,635 Stimmberechtigten der 3. Abtheilung 2934 (davon 1674 liberal), im Ganzen also von **16,527** wahlberechtigten Wählern in diesen 52 Wahlbezirken **3831** (und davon 2388 liberal).

1. *Nägele, *Mahnke, Joh. Alb. Kaliczewski, Gust Kraatz, J. C. Schwartz, George Baum.
2. Ladewig, Prutz, Schmidt, Preußmann, Grundt, Unterl[...]uf.
3. Kaufm. Kallmann, Töpfermstr. Lemberg, Kaufm. Mlodock, Bäckermstr. Kanzler, Schwarz, Sielaff.
4 *Prediger Blech, *Schuhmachermstr. Moor, Jul. Hybbeneth, Friedr. Bergien, Stadtrath Strauß, J. H. Kownatzki.
5. F. W. Ludwig, Aug. Döring, J. A. Boetzmeyer, Kaufm. Schmult, J. C. Krüger, A. Kuhl.
6. Kaufm. R. Kämmerer, Kaufm. Berger, Justizrath Weiß, Dr. Lievin, Kaufm. B. Haußmann, Justizrath Breitenbach.
7. Kaufm. E. A. Schwaan, Maurermstr. F. W. Krüger, Kaufm. Rich. Schirmacher, Justizrath Liebert, Dr. Hein, Kaufm. J. Gibsone.
8. H. Faltin jun., E. Loewens, Wolffsohn, Katz, Schottler, A. Momber.
9. Th. Bischoff, Dr. Piwko, L. A. Biber, Besthorn, H. Hein, L. Goldschmidt.
10. Rickert, W. Wulckow, Drewitz, Ollendorf, J. S. Stoddart, D. Hirsch.
11. Pred. Müller, Dr. Oehlschläger, Dr. Friedländer, S. Köhne, Ph. Merten.
12. A. H. Pretzell, Otto Helm, Alex. Prina, S. B. Rosenstein, H. F. Datow, C. R. v. Frantzius.
13. F. Kalkbrenner, G. E. Leupold, Dr. Schneller, S. Möller, G. W. Rexin, Dr. Bramson.
14. Gust. Behrendt, Carl Beyer, J. Skoniecki, F. W. Malzahn, H. Löwinsohn, D. Alter.
15. F. R. Raths, Maladinski, v. d. Lippe, Dr. Richter, Mauß, C. M. Stumpf.
16. Groening, Sitzler, Skoniecki, L. Flemming, H. C. Pfannenstiel, Eichholz.
17. A. Wittke, H. Treichel, Th. Stock, A. Eichect, A. Heilmann, E. Bahl.
18. Pfefferkorn, Bäcker, C. Brinkmann, Wannak, *E. v. Niessen, *Hägemann.
19. Alb. Erban, J. Mierau, G. Schmidt, Jul. Retzlaff, L. Zimmermann.
20. *J. G. Martens, *Sekr. Bach, L. G. Blottner. (In der ersten Abtheilung war kein Wähler erschienen.)
21. *H. Dieball, *Teschke, C. Augstein, R. Jantzen, J. D. F. Hoppenrath.
22. H. Gronau, L. Matzko, A. Kranich, J. Bartsch, Th. Andre, R. E. Hoffmann.
23. E. H. Nötzel, E. R. Krüger, M. A. Hasse, W. Neuenborn, R. Köhler, P. Kilp.
24. Romey, Bartz, H. v. Dühren, Hellwig, Kreyßig, H. W. Mayer.
25. *Knoth, Ad. Teschke, S. S. Schultze, F. E. Schlücker, J. W. v. Kampen, J. G. Annacker.
26. *Pol.-Comm. Plewe, *Gedecke, *Pudler, *Upleger, Seick, Andr. Brotzki.
27. *Past. Hevelke, J. D. Hoffmann, J. L. Bormann, Fr. Dommasch, J. C. Horn.
28. J. H. Wolff, Käufert, *Geßler, Block.
29. *Schwarzkopf, *Blank, *Dautz, *Kappitz, *Sawatzki, *Krause.
30. R. Schneider, F. W. Horn, H. O. Skorka, Strack, *J. Kreft *Guttkowski.
31. *Schulz, *Horn, Gorsch, J. Schramm, Minck, Labuhn.
32. Heberlein, Bergmann, Leupold, Mühle, *Stobbe, *Krause.
33. *Fast, *Sawalisch, C. H. Klippenburg, H. Ostertag, J. Schraage, C. Körner.
34. W. Krafft, W. Barwich, J. Sellin, *Brünke, H. Beil, J. Bevier.
35. W. Gronau, F. Stahl, F. W. Kirsch, Undeutsch, Adrian, Zöpfel.
36. *Claassen, *Pred. Karmann, E. Berenz, A. R. Piltz, G. Petter, Dr. Bach.
37. O. Reichenberg, *Hannemann, F. W. Peters.
38. *Burau, *Landr. v. Brandt, Mogilowski, D. J. Weigle, S. Mankewicz, E. W. Grade.
39. *Fuhrmann, *Nehrmann, R. Brandt, F. Eber, Ed. Liegnitz
40. *Kallenbach, *Nadolski, *Pol.-Serg. Schulz, Baumann.
41. F. Behrend, Fecking, Wüst, Rodde, *Arndt, *Lander.
42. *Bestmann, *Mietzke, *Bülow, *Gottle, C. A. Reichenberg jun., E. R. Arendt.
43. *Dickmann, *Stuckmann, *Kalbe, *Wagenknecht, Sinkenbring, Hohenstein
44. *Lange, *Polley, Bark, O. Liedtke, F. Hoffmann.
45. G. Lickfett, F. O. Kähler, A. Rohleder, E. Schlensener, A. Mellin, Kosmack.
46. F. Heintz, C. Kratzki, F. W. Müller, C. F. Leopold, F. W. Lietz, C. W. Görke.
47. *Teschke, *Kraschefski, *Röbbig, *Krüger, Witte, Guttschick.
48. F. Heydee, A. A. Fischer, Ed. Wilke, L. de Beer, A. Mielke, C. A. Strecker.
49. *Michalski, *Sittka, *O. Neumann, Bünsow, Schimanski.
50. Blaschke, *Georg, Schubert, C. Schneider, Kendzior, J. Witt.
51. Mester, R. Seeger, A. F. Schultz, Böhm.
53. C. Witt, C. F. Meyer, Spalding, C. Sonntag, W. Boeltz.
54. G. Hildebrandt, P. Figuth, Barlasch.
55. F. Block, D. Doering, C. Schmeer, Erdmann, Vogt.

---

* [Aus dem Danziger Landkreise.] In Strohdeich-Schellmühl sind gewählt die HH. H. Zemke, F. Nehring, Jul. Sartorius, Otto Höpfner, C. F. Fischbeck (3 Lib. u. 2 Cons.). — In Guteherberge 3 Cons. (Schschow, H. Wulff, Thuran). — In Hohenstein sind gewählt 3 Liberale (v. Frantzius-Uhlkau, Pohl-Senslau, Sattlermstr. Jantzen). — In Pietzkendorf 3 liberal (Pickering, Holtze und Maquet) und 3 conservativ. — In Oliva 7 conservativ und 1 liberal. In Schwabenthal ist gar nicht gewählt, weil das zum Wählen bestimmte Local nicht eingeräumt wurde. — Im 42 Bez. Rittergutsbes. Wendland-Kl. Kölpin, Edw. Schmidt, Herm. Schmidt, Gutsbesitzer Kumm-Hochstrieß (alle 4 liberal).

* Von den Verhandlungen der gestrigen Stadtverordnetenversammlung berichten wir wegen Mangels an Raum heute nur Folgendes: Bei der Berathung über das Communalsteuer-Regulativ stellte Hr. Bank-Director Schottler den Antrag, in Zukunft statt einer drei Einschätzungs-Commissionen (je nach den verschiedenen Stadtrevieren) zu ernennen. Dieser Antrag wurde der Finanz-Commission überwiesen. — Der Magistrat legt in Folge des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. August den Plan zu einem neuen Arbeitshause vor. Danach würde dasselbe incl. Bauplatz 78,000 Rthlr kosten. Der Magistrat empfiehlt, da das Project so große Ausgaben erfordere, das frühere Project, den Ankauf des Kinder- und Waisenhauses für 28,000 Rthlr (welches letztere dann bekanntlich nach Pelonken in die Wasserheilanstalt verlegt werden soll). Nach längerer Debatte wird der Antrag des Magistrats angenommen. (Näheres morgen.)

* [Volkszählung] Die Vorbereitungen zu der allgemeinen Volkszählung, welche Dienstag den 3. December in allen dem deutschen Zollverein angehörenden Ländern vorgenommen wird, werden bereits von den Behörden in umfassendem Maße getroffen. Dieses Mal soll durchweg ohne Zuhilfenahme offizieller Zähler lediglich von den Betheiligten

selbst und zwar je nach den Bestimmungen der Regierung haushaltungsweise oder häuserweise gezählt werden. 40 Haushaltungen oder 20 Häuser werden dann immer zu einem Zählbezirk vereinigt, über den eine Zusammenstellung gemacht wird. Die Gemeindebehörden und die Ortspolizeibehörden führen die fernere Zusammenstellung aus, wie von ihnen auch die Eintheilung in Zählbezirke getroffen wird. Sie werden dabei aber in hohem Grade auf die Unterstützung der Bürger rechnen müssen und es steht zu hoffen, daß namentlich in den größern Städten, wo die Zählung manche Schwierigkeiten bietet, eine hinreichende Anzahl von Bürgern hiebei hilfreiche Hand bieten wird. Außer den Zwecken des Zollvereins soll die diesjährige Zählung auch den Zwecken des Norddeutschen Bundes dienen. Außer der Volkszählung findet auch noch eine allgemeine Viehzählung statt. Die Formulare sind etwas complicirt, so daß eine ausführliche Ministerial-Instruction zu ihrer Benutzung erlassen werden mußte, welche jetzt von den Regierungen durch die Amtsblätter und sodann von den Landräthen durch die Kreisblätter zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Krieg der Banken,

von R. H. Patterson. Aus dem Englischen von J. v. Holtzendorf, Berlin bei J. Springer.

Die Erfahrung ist nicht mehr neu, daß der ideelle und materielle Aufschwung unserer Cultur, zu dem die mächtigsten, von hervorragenden Geistern entdeckten und ersonnenen Mittel bereit liegen, theils durch die Beschränktheit, Trägheit und den in der Gewohnheit verdumpften Sinn der großen Massen, theils durch den starren Eigennutz derer, die ihr kurzsichtig verstandener persönlicher Vortheil an die überkommenen Unvollkommenheiten knüpft, immer noch viel mehr gelähmt wird, als es uns zur Ehre gereicht. Gäbe es für diese Bleigewichte, die sich an den Fortschritt der menschlichen Cultur und Civilisation hängen, kein natürliches Gegengewicht, dann wäre sie überhaupt ein Spiel des Zufalls, der Laune oder des persönlichen Ehrgeizes oder Eigennutzes einzelner Individuen, wie uns die Geschichte zur Genüge gelehrt hat. Dieses Gegengewicht ist glücklicherweise in allen Menschen vorhanden, die nicht ganz verkommen. Es ist das natürliche Wohlstandsbedürfniß Aller. An diesen Trieb in den Menschen müssen sich alle wenden, die den Fortschritt der allgemeinen Kultur für eine Sache der Ehre und der Wohlfahrt, die das Elend, die Noth, die Dürftigkeit und Unselbstständigkeit für eine Schande Aller halten. Sie zeigen die Mittel und Wege zu höhern Stufen allgemeinen Wohlseins und beleben dadurch die Hoffnung, den Willen, den Muth und die Kraft der Massen, sie zu erreichen. Das ist die verdienstlichste Arbeit. Sie weckt und stählt die Massenkräfte, durch welche allein das große Problem der fortschreitenden Vervollkommnung des Menschengeschlechts und des allgemeinen Wohlstandes gelöst werden kann.

Die wirthschaftliche Cultur ist als die Grundlage aller allgemeinen Cultur in jüngster Zeit anerkannt worden. Auf ihrem Boden setzen die practischen Menschenfreunde mit zu allernächst alle Hebel des Fortschritts an, damit das Menschengeschlecht sich ein besseres Loos bereite. Der prüfende Verstand kann keinen Gegensatz zwischen wahrer materieller und ideeller Cultur entdecken. Die ideelle Cultur ist weiter nichts, als eine Durchgeistigung und Durchsittlichung der materiellen; sie ist ihre höchste Blüthe und damit überhaupt Blüthen reichlich zu Tage kommen, müssen Keim, Wurzeln, Stämme, Aeste in gesundem, üppigem Wachsthum vorhanden sein. Man lese die Schrift, mit deren Titel wir diesen Artikel überschrieben. Man wird von Neuem den Beweis in Händen haben, in wie innigem Zusammenhang die sittliche Cultur mit der materiellen steht.

Macaulay beschreibt sehr anschaulich den elenden Zustand Schottlands in der Mitte des 17. Jahrhunderts und ebenso, wie darauf aus diesem Elend ein blühendes lachendes Land geworden ist, nachdem es den hohen Werth der Schulen und der Banken practisch zu würdigen angefangen. Die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika geben nächst den australischen Colonien das hervorragendste Beispiel von schneller großartiger Kulturentwickelung und es ist bekannt, daß dort in jeder neuen Ansiedelung neben der Kirche, der Schule auch die Bank als das Herz des volkswirthschaftlichen Verkehrs ihren Platz findet. Es ist erstaunlich, daß die Staatsmänner des alten Europa meist wie blind vor diesen Thatsachen standen und daß in allen Großstaaten dieser mächtige Kulturhebel unentwickelt bleibt.

Herr Patterson kritisirt das Verfahren der Bank von England. Er klagt sie an, die periodischen Krisen in der Handelswelt durch ihre Discontoerhöhungen zu verschulden, die den Zweck haben sollen, ihren Edelmetallvorrath aus den andern Edelmetallreservoiren zu ergänzen, wenn sie das Bedürfniß fühlt, die aber diesen Zweck nie erreichen, sondern nur veranlassen, daß alle andern Banken ihrer engl. Collegin eiligst nachtreten und dadurch die schlimmsten Verheerungen in Handel und Verkehr über die ganze Welt verbreiten, während die Banken selbst dabei sich ganz wohlbefinden, weil sie die größten Gewinnste machen. Herr Patterson wird mit dieser Anklage nicht ganz Recht haben. Die Discontoerhöhungen der Weltbanken werden nicht immer im „Kriege um das gelbe Metall", sondern oft auch im Mangel an Kapital gegenüber der Speculation ihren Grund haben und der natürliche Zügel für die letztere sein müssen. Trotzdem sind die Forderungen, welche Herr Paterson angesichts des Bankwesens in ganz Europa und der einzelnen Ländern gegenüber dem allgemeinen Verkehrsbedürfniß stellt, wahrlich beachtenswerth. Für den internationalen Güterumlauf fordert er die Gründung einer „Bank von Europa" durch die Hauptbanken der einzelnen Länder, denen sich die Banken von New-York und Indien sofort anschließen würden. Für jedes einzelne Land, speziell für England, verlangt er Aufhebung des Monopols der priviligirten Banken, der Restrictionen und Freigebung der Notenausgabe bei strengem Bankrecht.

Wir empfehlen unsern Lesern die geistvolle beredte Schrift zur Lectüre, wenn wir auch einige Ansichten derselben nicht ganz theilen. Dem Herren Uebersetzer und Verleger müssen wir unsern Dank aussprechen, daß sie sie dem deutschen Publikum zugänglich gemacht haben.

Vermischtes.

München. [Consequenzen.] Man beklagt jetzt in München vielfach die enttäuschten Geschäftsleute, welche in Folge der zurückgezogenen Verlobung des Königs zu Schaden gekommen sind. Ein vielgenannter Photograph soll ein ganzes Zimmer voll Porzellanwaaren mit den Doppelportraits der Majestäten vorräthig haben, ein Graveur kündigte vor einigen Tagen „zu beispiellos billigem Preise" 5700 Medaillons von König und Braut an, und noch heute prangt in den Schaufenstern aller Kunsthandlungen ein geschmackvolles „Gedächtnißtableau an die Vermählung Ihrer Majestäten", von welchem, wie wir aus sehr guter Quelle wissen, verschiedene Tausend Exemplare — unverkauft in den äußersten Winkel eines Magazins des voreiligen Verlegers gewandert sind. Auch die photographischen Doppelportraits von der Visitenkarte an bis zum größten Format schmücken noch immer die Auslagen der betr. Handlungen, wahrscheinlich so lange, bis sie vom Hofe aufgekauft oder — confiscirt werden. Das Fatalste aber dürfte sein, daß in der Genealogie des bereits erschienenen Kalenders für 1868 zu lesen ist: Ludwig II. u. s. w., vermählt am 12. Oct. 1867 mit Sophie, Herzogin 2c., denn zu welchen Irrthümern in der spätern Geschichtschreibung kann nun solch ein harmloser Sulzbacher Kalender führen? Kann dadurch nicht der unglückseligste Erbfolgekrieg hervorgerufen werden?

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 29. Octbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine Anfangs fester. pr. Oct. 5400 Pfund 179 Bancothaler Br., 178½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 177 Br., 176½ Gd. Roggen loco ruhig, pr. Oct. 5000 Pfund 131 Br., 130 Gd., pr. Oct.-Nov. 129 Br., 128½ Gd. Hafer sehr ruhig. Spiritus geschäftslos. Rüböl unverändert, loco 24½, pr. Octbr. 24½, pr. Mai 25. Kaffee ruhig. Zink geschäftslos.

Amsterdam, 29. Octbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco still. Roggen loco still, pr. Octbr. 287, pr. März 296½, pr. Mai 297½.

Liverpool, 29. Octbr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New-Orleans 9¼, Georgia 8⅞, fair Dhollerah 6⅞, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6⅛, Bengal 5½, good fair Bengal 6, New fair Oomra 6⅞, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 6⅞.

Paris, 29. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 67, 87½ — 67, 92 — 67, 75 — 67, 80. Italienische 5 % Rente 44, 70. 3 % Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 478, 75. Credit-Mobilier-Actien 183, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 380, 00. Oesterreichische Anleihe de 1865 328, 75 p. cpt.. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 78⅞. — Matt, Schluß unbelebt. Consols Mittags 1 Uhr waren 94⅜ gemeldet.

Antwerpen, 29. Oct. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest, aber stille. Raffin., Type weiß, loco 54, pr. Octbr. 54, pr. Nov.-Decbr. 54½ bez.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Octbr. 1867

Weizen pr. 5100 ℔. fl. 665—815.
Roggen pr. 4910 ℔., 109—122 ℔ fl. 492—531. — Auf Lieferung 120℔ pr. Oct. fl. 535.
Gerste pr. 4320 ℔., große 111—118℔ fl. 414—426.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 480—510.
Spiritus pr. 8000% Tr. 20⅛ Thlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 30. October. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 113/15 bis 116/17, 118—121/22/124—125/26/27—129 30/32℔ von 92½/95/97½/100/105/107½/110—115/117/120—122½ bis 125/127—130/132½/135/137 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 116—118—120℔ von 85—86½/87—87½/88 Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Gerste, kleine 103/105/6℔ von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 ℔.
do. große 109/110—116℔ von 68—72 Sgr. pr. 72℔.
Erbsen 75—80/82½/85 Sgr. pr. 90℔.
Spiritus 20⅛ Thlr. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind: W. — Bei ganz schwacher und sehr vereinzelter Kauflust sind heute zu schwach behaupteten Preisen 100 Lasten Weizen gehandelt. Ordinair 106℔ fl. 490, bunt 117℔ fl. 665, 121℔ fl. 730, roth 126℔ fl. 735, hellbunt 123/4℔ fl. 750, fl. 760, 125/6℔ fl. 775, fl. 780, fl. 785, 127/8℔, 128℔ fl. 785, fl. 792½, hochbunt 127℔ fl. 800, fl. 815 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 109℔ fl. 492, 119℔, 120℔ fl. 525, 119/20℔ fl. 528, 122℔ fl. 531 pr. 4910 ℔, Umsatz 20 Lasten. Auf Octoberlieferung fl. 535 für 120℔ pr. 4910 ℔ bezahlt. — Große 111℔ Gerste fl. 414, 118℔ fl. 426 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 480, fl. 492, fl. 495, fl. 498, fl. 500, fl. 510 pr. 5400 ℔ bezahlt. — Spiritus zu 20½ Thlr. gekauft.

Elbing, 29. Oct. In den letzten Tagen sind von Weizen keine Zufuhren eingetroffen, die Stimmung dafür ist matt. — Roggen gestern 114/116℔ 80/83 Sgr. pr. Schffl., 115℔ 84 Sgr. pr. 80 ℔, heute für gute Waare 80 Sgr. pr. 80℔. geboten. — Spiritus bei Partie Thlr. 21¾ pr. 8000 %

Königsberg, 29 Oct. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ 120/140 Sgr. Br.; bunter und rother pr. 85℔ 105—130 Sgr. Br. — Roggen loco pr. 80℔ 80/92 Sgr. Br., pr. 119℔. 87 Sgr. bez.; pr. Oct. 93½ Sgr. Br., 91 Sgr. Gd., 93½ Sgr. bez., pr. Frühjahr 90½ Sgr. Br., 89 Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70℔ 60 bis 70 Sgr. Br., kleine 60/70 Sgr. Br., 68 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ 37/43 Sgr. Br., pr. Oct. 41 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße pr. 90℔ 80/93 Sgr. Br., 88 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70℔ fein 90 bis 110 Sgr. Br., mittel 70/93 Sgr. Br., pr. 105℔ 78 Sgr. bez., pr. 108/109℔ 85 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ 55—70 Sgr. Br. — Thymotheum 5/9 Thlr. pr. Ctr. — Rüböl ohne Faß 11⅙ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 70/72 Sgr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 22⅔ Thlr. Br., 22 Thlr. Gd., pr. November ohne Faß 21⅔ Thlr. Br.

Stettin, 29. Octbr. Weizen pr. 2125 ℔. gelber 96 bis 105 Thlr., 83/85℔ gelber Octbr. 104½, 105¼, 104 Thlr. bez., Frühj. 98, 97½, ¼ Thlr. bez. u. Br. — Roggen pr. 2000℔ loco 70—74 Thlr., Octbr. 74, 73¾, ½ Thlr. bez., Frühj. 69½ Thlr. bez. u. Br. — Gerste loco pr. 1750℔ Märker 54½ Thlr., Oderbr. 54 Thlr., Schles. 55—55½ Thlr. — Hafer pr. 1300℔ 34½—35 Thlr. — Rüböl loco 11⅙ Thlr. Br., 11 1/24 Thlr. bez., Oct. 11 1/24 Thlr. bez., 1/12 Thlr. Br., April-Mai 11⅔, ½ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20, 19⅞, ¾, ⅚ Thlr. bez., Frühjahr 20⅙ Thlr. Gd. — Regulirungspreise: Weizen 104½ Thlr., Roggen 73¾ Thlr., Hafer 34¾ Thlr., Rüböl 11 1/24 Thlr., Spiritus 19⅜ Thlr. — Petroleum loco 7⅓, 5/12, 11/24 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dec. 7⅓ Thlr. bez. — Rappkuchen, fremde frei Bahn 2 Thlr. 4 Sgr. bez.

Berlin, 29. Octbr. Weizen loco pr. 2100℔ 87—104 Thlr. nach Qual., bunt poln. 96 Thlr. bez., pr. 2000 ℔ pr. October 90 Thlr. bz., pr. April-Mai 91—90¾—91 Thlr. bez. — Roggen loco pr. 2000℔ 71½—72¾ Thlr. bez., pr. October 72½—¾ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 49—58 Thlr. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 32—34 Thlr. nach Qual., 32¼—33¼ Thlr. bez. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 68—78 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔. 83—88 Thlr. — Rübsen, Winter- 81—86 Thlr. — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 11⅙—1/12—3/24—⅙ Thlr. bz. u. B. — Leinöl loco 14 Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 19¼—⅓ Thlr. bez., mit leihweis. Geb. 19⅓ Thlr. bz., pr. Oct. 19⅙—18 23/24—19 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 6 7/12—6⅛ Thlr., Nr. 0. u. 1. 6⅛—6 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 5 5/12—5⅙ Thlr., Nr. 0. u. 1. 5 1/12—4 11/12 Thlr. bz. pr. Ctr. unversteuert.

Breslau, 29. Oct. Rothe Kleesaat bei geringen Offerten still, 13—15 Thlr.

Vieh.

Berlin, 28. Octbr. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1033 Stück Hornvieh. Obgleich die Zutriften noch schwächer als vorwöchentlich auf den Markt gekommen waren, so überstiegen solche dennoch den Bedarf für den Platz und Umgegend, zumal die Käufer aus der Rheinprovinz am Markte fehlten; das Verkaufsgeschäft verlief daher zu den letzten Notirungen: pr. 1. Qualität mit 16—17 Thlr., 2. 14—15 Thlr. und 3. 9—11 Thlr. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 2822 Stück Schweine. Der Handel wickelte sich etwas besser als vor 8 Tagen ab, da ca. 700 Schweine weniger am Markte waren; einige Posten kamen zum Versandt nach Sachsen; feinste Kernwaare galt 16—17 Thlr. und ordinaire 13—14 Thlr. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 2462 Stück Schafvieh. Die Antriften reducirten sich, und zwar gegen vorwöchentlich um ca. 3000 Stück; der Bedarf zeigte sich hier für die Waare nur schwach und war auch nur gute schwere Waare gefragt, deren 50 ℔ Fleischgewicht den Preis von 7½—8 Thlr. erreichten; mittel und ordinaire Waare konnte nur zu sehr gedrückten Preisen verkauft werden. — 441 Stück Kälber wurden zu Mittelpreisen verkauft.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. Octbr. Wind: West.

Angekommen: Kuiper, Anna Tedora; Leffert, 3 Gebroders, beide von Bremen; Gort, Harmina, Hamburg; Tuchsen, Louise, Newcastle; Bollon, Aurora, Antwerpen; Peters, Heinrich, Stettin; Aldrup, Anna, Hamburg, sämmtl. mit Gütern. — Leithoff, Ernstine; Karsten, Stradella, beide von Alloa; Stapelmann, Bernhard und Agnes, Grangemouth; Mackenzie, Estremadura, Port Mahomack, sämmtl. mit Kohlen. — Lotzow, Maria, Randers, Ballast.

Gesegelt: Docharty, Grete, London, Holz.

Den 30. October. Wind: WSW.

Angekommen: Gay, Mary Ellen, Peterhead, Heringe.
Retournirt: Hackney, Harvest Home.
Ankommend: 1 Pink. — 2 Schiffe.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	336,48	+ 6,0	W. mäßig, bedeckt.
30	8	333,07	+ 8,0	WSW. do., bezogen u. Regen.
	12	332,73	+ 6,2	SW. flau, do., do.

Berliner Fonds-Börse vom 29. October.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ G
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	101¼ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	141 bz
Berlin-Anhalt	13⅛	4	217 G
Berlin-Hamburg	9	4	155 G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	219 bz u B
Berlin-Stettin	8 1/12	4	134¼ bz
Böhm. Westbahn.	5	5	56½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	132½ G
Brieg-Neiße	5½	4	92 B
Cöln-Minden	9 1/12	4	138½-9½-9 bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	72¾-½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	84 bz
do. do.	5	5	87 bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅝	4	149¾ B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	182 G
Magdeburg-Leipzig	20	4	256 bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	124½ bz
Mecklenburger	3	4	71 B
Niederschl.-Märk.	4	4	88¼ B
Niederschl. Zweigbahn	5	4	80 G
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	94¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	196½ bz
" Litt. B.	12	3½	166½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	127½-¾ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	5	70½ bz
Rheinische	6½	4	115½-115 bz
do. St.-Prior.	6½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26½-26 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	76 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	92¾ bz
Südösterr. Bahnen	7½	5	94½-95½-¼ bz
Thüringer	7⅜	4	127¼ et bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1866.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149 B
Berlin. Kassen-Verein	12	4	162 B
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	90 et bz
Danzig	8	4	110 G
Königsberg	7 7/10	4	112 G
Posen	7½	4	99 et bz
Magdeburg	5	4	88½ B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	104½ et bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106¾ G
Oesterreich. Credit-	5	5	71½-72-71¾ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	96⅞ bz
Staatsanl. 1859	5	102⅜ bz
Staatsanl. 50/52	4	89 bz
do. 54, 55, 57	4½	96⅞ bz
do. 1859	4½	96⅞ bz
do. 1856	4½	96⅞ bz
do. 1853	4	89 bz
do. 1867	4½	96⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	79½ B
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	96⅞ bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue	4	87¼ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	77 G
do. "	4	83¼ G
Pommersche "	3½	75½ G
do. "	4	87½ bz
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85½ G
Schlesische "	3½	83¼ bz
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76 bz
do. neue "	4	83 B
do. neueste "	4	82¾ bz
do. do. "	4½	90⅞ B
Kur- u. N.-Rentenbr.	4	90¾ B
Pommer. Rentenbr.	4	90½ bz
Posensche "	4	89¼ G
Preußische "	4	89½ G
Schlesische "	4	91½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	45½ G
do. Nat.-Anl.	5	52¾ bz
do. 1854r Loose	4	57½ et bz
do. Creditloose	—	68 bz
do. 1860r Loose	4	66⅛ bz
do. 1864r Loose	—	40⅛ bz
Insc. b. Stg. 5 Anl.	5	58⅜ G
do. do. 6 Anl.	5	75⅛ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do.	3	50⅛ bz
do. do. 1864	5	86¼ bz
do. do. 1862	5	86 bz u G
do. do. 1864 holl.	5	84½ B
Russ.-Poln.Sch.-O.	4	62¾ B
Cert. L. A. 300 Fl.	5	90⅜ B
Pfdbr. n. i. S.-R.	4	57 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½ B
Amerikaner	6	75¼-½-⅜ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	29 B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10¼ B

Wechsel-Cours vom 29. Octbr.

Amsterdam kurz	3	143⅛ bz
do 2 Mon.	3	142½ bz
Hamburg kurz	2½	151¼ bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜ bz
London 3 Mon.	2	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 M.	4	81⅜ bz
Augsburg 2 M.	4	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26 G
Petersburg 3 Woch.	7	92¼ bz
do. 3 M.	7	91 bz
Warschau 8 Tage	6	84⅛ bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B. m. R. 99⅞ bz	Napol. 5 12⅞ G
- ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111⅛ bz
Oest. östr. W 82¼ bz	Sovrgs. 6 24 bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 9 G
Russ. do. 84⅞ bz	Gold℔ 468 G
Dollars 1 12⅛ B	Silber 29 2 5 bz

Die heute früh ¼4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Laura** geb. **Wittrin** von einem kräftigen Jungen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (8925)

Ohra, den 30. October 1867.

F. W. Piltz.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Rosa** mit Herrn **Moritz Joachimsohn** beehren wir uns Verwandten und Freunden statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 29. October 1867.

G. F. Gompelsohn und Frau.

Als ehelich verbunden empfehlen sich:

Wilhelm Neubäcker,
Elise Neubäcker,
verw. Schneider.

(8940)

Gestern Abend 5 Uhr starb unser guter Onkel und Schwager, der Rentier **David Zimmermann,** früherer Besitzer der Wasserheilanstalt zu Pelonken. Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

(8959) **die Hinterbliebenen.**

Langfuhr, den 30. October 1867.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen wir hierdurch tiefbetrübt an, daß uns heute früh 8¼ Uhr unser ältester Sohn **George** im Alter von 8 Jahren durch den Tod entrissen wurde.

Danzig, den 30. October 1867.

(8930) **G. R. Maudtler** und Frau.

Heute Nachmittag 4½ Uhr verschied unser geliebtes, jüngstes Söhnchen **Gottlieb August Kuhl** in seinem beinahe vollendeten 9. Lebensjahre nach 48-stündigem Leiden an der Gehirnentzündung. Wer dieses liebe Kind gekannt, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Saspe, den 28. October 1867.

A. Kohbieter nebst Frau
(8915) und Kindern.

Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß in unserer Börse eine Anweisung des Hrn. Finanzministers vom 14. d. M., betreffend die Creditirung der Abgabe von ausländischem und inländischem Salze, zum Aushange gelangt ist.

Danzig, den 29. October 1867.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

— **S. Mode's Verlag in Berlin.** —

Die Gedächtnißkunst

oder

praktische Anleitung, in kurzer Zeit **ein vorzügliches Gedächtniß zu erlangen,** um Zahlen, Namen, Wörter, Erzählungen, Gedichte, Anecdoten &c. leicht und bleibend zu merken &c.

Von Dr. **Herm. Kaltschmid.**

Preis 10 Sgr. (8917)

Zu haben in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Danzig namentlich bei

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Als etwas ganz Ausgezeichnetes

empfehle ich (8434)

Havanna-Ausschuß-Cigarren

aus reinem Havanna-Tabak, nicht gemischt, zum Preise von Thlr. 20 und Thlr. 17.

Hermann Rovenhagen,

Langebrücke No. 11,
zwischen Brodbänken- und Frauenthor.

So eben traf ein:

Neue Flaggen-Karte

in sehr eleganter Ausführung. Mit den Kriegs- und Handelsflaggen des **Norddeutschen Bundes** und der **Königl. Standarte.**

Preis 3 Thlr.

E. Doubberck,

Buch- und Kunsthandlung,
Langenmarkt No. 1. (8935)

Erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß das Kupferschmiede-Geschäft von J. H. Schneider's Wwe., welchem ich seit einem Jahre als Geschäftsführer vorstehe, auf mich übergegangen und unter der Firma: **W. N. Neubäcker,** J. H. Schneider's Nachfolger fortführe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das große Vertrauen, welches mir bisher zu Theil wurde, durch gute und dauerhafte Arbeit zu rechtfertigen und zu befestigen und zeichnet achtungsvoll

W. N. Neubäcker (8936)
J. H. Schneider's Nachfolger,
Burgstr. 19. Kupferschmiedemstr. Danzig.

Diesjährige türkische, steierische und böhmische Pflaumen, sowie bestes Pflaumenmus empfiehlt billigst

Julius Tetzlaff, (8955)
Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Holl. Süßmilch-, Edamer-, Kräuter-, ächten u. deutschen Schweizer-, echten Limburger-, Sahnen-, so wie guten Werder-Käse empf. bill.

Julius Tetzlaff (8955)
Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Petroleum, allerfeinste Qualität, bei

(7695)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse No. 47.

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4643)

Herr Constantin Ziemssen,
Buchhändler in Danzig,

hat seit Monat August dieses Jahres den einzigen und alleinigen Verkauf meiner neuesten Gattung kleiner Flügel, von welchen im Monat August dieses Jahres der Erste aus meiner Fabrik hervorging. Ich erlaube mir dieselben den geschätzten musikalischen Herrschaften Danzigs und Umgegend bestens zu empfehlen.

Dresden, im October 1867.

Ernst Kaps,

Königl. sächs. Hofpianoforte-Fabrikant.

Schiller's sämmtliche Werke für 1 Thlr.

12 Bde.; gebunden in 6 Bdn. 2 Rt., erschien soeben.
Auswärtige pr. Postanw. v. 28. October 1867.

Danzig. **L. Saunier'sche Buchhandlung. A. Scheinert.**

Bei Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Des Landwirths Orakel.

Die Bauernregel der Völker Europas,

oder Regeln und Sprüche aus dem Volksmunde über die Vorausbestimmungen des Wetters, über den Einfluß desselben auf den Feld- und Gartenbau und über andere Naturbeobachtungen. Gef. von **L. W. Th. Petri.** gr. 8. geh. 22½ Sgr.

Der Erfolg des Ackerbaues ist besonders auch durch den Einfluß des Wetters bedingt; darum richtete man schon in frühesten Zeiten große Aufmerksamkeit auf letzteres, und suchte aus den bereits gemachten Erfahrungen eine Grundlage zur Bestimmung der Folgezeit zu gewinnen, um jene zum Vortheile der Landwirthschaft nutzbar zu verwenden. So gestalteten sich im Laufe der Jahrhunderte eine Menge von Regeln, welche auch heute noch unter dem Namen der Bauernregeln in Ansehen stehn. (7545)

Vorräthig in **Danzig** in der **L. Saunier'schen Buchhdlg. A. Scheinert,**

Langgasse No. 20.

Meine

Glas- & Porzellan-Handlung

befindet sich jetzt

Langgasse No. 30.

D. REISS.

Die Wiener Schuh- u. Stiefel-Niederlage,

Glockenthor No. 3, empfiehlt eine große Sendung Herbst-Promenaden-Stiefel, sowie Gesellschafts-Stiefel und Ball-Schuhe von den einfachsten bis zu den elegantesten. (8939)

Bestellungen nach außerhalb werden aufs Beste ausgeführt.

Schiffs- und Bordings-Auction.

Donnerstag, den 31. October 1867, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete nachstehende zu dem Nachlasse des Herrn **C. H. Riemeck & Co.** gehörigen Schiffs- und Bordings-Antheile, in dem Zustande, in dem dieselben sich zur Zeit befinden, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung, einzeln nacheinander verkaufen.

1) $^{2}/_{100}$ **des Barkschiffes „Vertrauen", 198 Normal-Last, 1864 eisenfest erbaut;** der Antheil ist unversichert und übernimmt Käufer Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die in diesen Tagen erfolgt. Das Schiff liegt zur Zeit hier.
2) $^{10}/_{120}$ **des Barkschiffes „Industrie", 217 Normal-Last, 1859 eisenfest erbaut;** das Schiff ist mit einer Ladung Petroleum von Philadelphia nach Livorno unterwegs; der Antheil mit 1500 Thlr. bis zum 26. November d. J. versichert. Käufer übernimmt Gewinn und Verlust seit der letzten Abrechnung, die vom October 1866 datirt und vergütet dagegen die rückständige Assecuranz-Prämie mit 143 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.
3) $^{4}/_{100}$ **des Barkschiffes „Verein", 290 Normal-Last, 1862 eisenfest erbaut;** das Schiff ladet zur Zeit in Newcastle Kohlen um damit nach Alexandrien zu segeln, der Antheil ist mit 800 Thlr. bis zum 30. August 1868 versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom September d. J. Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz-Prämie pro rata.
4) $^{1}/_{16}$ **des Barkschiffes „Willkommen", 209 Normal-Last, 1860 eisenfest erbaut;** das Schiff löscht zur Zeit in Dünkirchen, versegelt von dort nach Burntisland um Kohlen nach Danzig zu laden. Der Antheil ist bis zum $\frac{\text{Mai}}{\text{Juli}}$ d. J. mit 800 Thlr. versichert. Käufer übernimmt seit der letzten Abrechnung vom Januar 1867 Gewinn und Verlust und vergütet dagegen die Assecuranz-Prämie pro rata.
5) **der Verdeck-Prahm „John Paul"**, ladet circa 9 Keel Kohlen.
6) $^{1}/_{12}$ **des Bordings „Johann"**, circa 110 Last Tragfähigkeit.
7) $^{1}/_{12}$ **des Bordings „Vorwärts"**, „ 80 do. do.
8) $^{1}/_{8}$ **des Bordings „Hercules"**, „ 120 do. do.
9) $^{1}/_{4}$ **des Bordings „Ceres"**, „ 85 do. do.
10) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Friede"**, „ 120 do. do.
11) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Optimus"**, „ 120 do. do.
12) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Victoria"**, „ 100 do. do.
13) $^{1}/_{3}$ **des Bordings „Franz"**, „ 45 do. do.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, so wie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels übernimmt Käufer.

Der Schlußtermin findet im Auctionsorte selbigen Tages, Abends von 5 Uhr ab, für sämmtliche Antheile in der obigen Reihenfolge, statt.

Der Zuschlag für die 4 Schiffsantheile und für den Verdeck-Prahm erfolgt, falls annehmbare Gebote gemacht werden, sofort, für die Bordingsantheile haben die betreffenden Rhedereien das Verkaufsrecht und bleiben Meistbietende 24 Stunden an ihre Gebote gebunden.

Danzig, den 26. October 1867. (8652)

F. Domke, vereid. Schiffsmakler.

Gnadauer Brätzeln,

in vorzüglicher Qualität, (8942)
empfehlen **Gebr. Miethe,**
Hundeg. 37, Eingang: Fischerthor.

Frische

engl. Thee-Bisquits

empfingen so eben und offeriren davon:
Albert à ℔ 10 Sgr.
Queen à ℔ 11 Sgr.
Mixed à ℔ 14 Sgr.
Holl. Kuchen à ℔ 18 Sgr.
Tea à ℔ 20 Sgr.

(8910) **Gebr. Miethe,**
Hundegasse No. 37, Eingang Fischerthor.

Täglich frische Sendungen Grünberger Weintrauben

empfiehlt (8924)

J. G. Amort,

Langgasse No. 4.

Astrachaner Perl-Caviar, Teltower Rübchen, Neufchateller Käse, Weichsel-Neunaugen,

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse No. 4.

Mein Lager von **Stearin-** u. **Paraffinkerzen** ist vollständig assortirt und empfehle ich dieselben zu den billigsten Preisen.

(8949) **Carl Schnarcke.**

Eine geprüfte Sprachlehrerin giebt englischen, französischen und italienischen Unterricht Heiligegeistgasse No. 56, 3. Etage. (8452)

Frische Smyrnaer Feigen und Sultani-Rosinen empfing u. empfiehlt

Robert Hoppe,

(8926) Langgasse u. Breitgasse.

Frische Preißelbeeren empfing

Robert Hoppe.

Frischen Astrachaner Caviar empfiehlt

Robert Hoppe,

(8927) Breitgasse und Langgasse.

Rügenwalder **Spickgänse** u. **Keulen** empfing und empfiehlt

(8952) **Carl Schnarcke.**

Astrachaner Caviar und **Neunaugen** empfiehlt (8951)

Carl Schnarcke.

Von **Teltower Rüben** empfing wieder neue Zusendung

(8950) **Carl Schnarcke.**

Einen Rest gut erhaltene vorjährige Pflaumen verkaufe à ℔ 2 Sgr., 20 ℔ für 1 Rt. (8947)

R. Schwabe,
Langenmarkt No. 47.

Echte Teltower Rübchen empfiehlt billigst (8948)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

bester Qualität empfiehlt billigst frei ab den Bahnhöfen und ab hier (7175)

R. Baecker in Mewe.

Beste frische Rüb- und Leinkuchen offerirt ab hier und frei den Bahnhöfen der Ostbahn

Theodor Friedr. Jantzen,

(8764) Vorstädtischen Graben No. 45,
Eingang von der Mälzergasse.

Frisch gebrannter Kalk (8834)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Großer Verkauf

mit Gummischuhen bester Qualität, für Damen à Paar 17½ Sgr. Wiederverkäufer erhalten bei Einkäufen von mehreren Dutzend 20 % Rabatt bei

Herrmann Brückmann,

große Krämergasse No. 47. (8935)

Neue mah. und birk. Möbel, Sophas, Spiegel billig zu verk. Kohlenmarkt No. 12, 2 Treppen. (8934)

Das hierselbst belegene Haus, kleine Krämergasse No. 2, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes Schuhmacher-Geschäft betrieben, soll unter günstigen Umständen bei geringer Anzahlung schleunigst verkauft werden. Das Nähere Fleischergasse No. 56 bei

(8922) **A. Märtens.**

5- bis 8000 Scheffel Kartoffeln für eine Brennerei werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen **J. G. Amort,** Danzig. (8928)

Eine gesunde Amme ist zu erfragen im Gesinde-Bureau Heiligegeistgasse No. 44.

Die von mir bereits angekündigten, an jedem Mittwoch und Sonnabend zu haltenden **Lehrvorträge** beginnen Sonnabend, den 2. Novbr. und zwar:
von 3—4 Französische Lectüre, Grammatik und Conversation,
4—5 Deutsche Literatur.

Der Betrag ist für jeden Lehrcursus 1 Thlr. monatlich. Theilnehmerinnen werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich Thornschen Weg No. 6 zu melden.

(8916) **Dr. Cosack.**

Heute Abend

Königsberger Rinderfleck.

C. H. Kiesau,

(8923) **Hundegasse No. 119.**

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, d. 31. Oct.: Gastspiel der Braatz'schen Gesellschaft &c. — Anf. 6 Uhr.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 31. Oct. (II. Abonnem. No. 8), zum ersten Male: **Eine Frau, die in Paris war,** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser. Hierauf: **Bädeker,** Schwank mit Gesang in 1 Act von G. Belly. Musik von A. Conradi.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, d. 31. d. M.

3. Abonnem.-Symphonie-Concert.

Programm: Ouv. Egmont, Beethoven. Träumerei, Schumann. Ouv. Idomeneo, Mozart. Suite No. 3, v. Lachner (eben im Druck erschienen). Symphonie D-dur, v. Mozart.

Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

(8901) **H. Buchholz.**

Ein Tiger-Hund hat sich eingefunden. Abzuholen Vorstädtischen Graben No. 65. (8893)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.